

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Reliquien

**Moser, Friedrich Carl von
Franckfurt am Mayn, 1766**

VD18 1301420X

Vermögen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18503

Vermögen.

*

Ein redlicher Mann klagte mir vor vielen Jahren, wie sehr ihm Bekümmerniß mache, daß sich unter seinem ererbten Vermögen so vieles besorglich ungerecht erworbenes befände. Seyen Sie ruhig, antwortete ich, Gott wird Sie dieser Sorge gewiß überheben, es wird ihren Kindern just so viel übrig bleiben, als gerechtes Gut darunter ist. Den zwey Hochfürstlichen und einem Hochgräflichen Banquerout schmolze das Vermögen binnen wenigen Jahren wie Frühlings-Schnee zusammen und die Kinder sind außer aller Gefahr, Thorheiten mit ihrem Geld anzufangen, kaum haben sie noch die unumgängliche Nothdurfft.

*

Man hat villeicht in dem Mittel-Stand eben so vile Beyspiele von Eheleuten, die ohne Vermögen aus bloßer Liebe und Vertrauen auf die göttliche Vorsehung sich gehen

heut



heurathet, unter deren Segen und ihrem
Fleiß wohl gelebt und ihren Kindern noch
Mittel hinterlassen haben; als von solchen,
die mit großem Vermögen zusammen ge-
kommen, welches aus ihrer oder fremder
Schuld so zerronnen, daß sie selbst zuletzt
Mangel leiden und ihre Kinder in Armuth
hinterlassen müssen.

*

Armuth ist oft die erste Stufe zur ge-
wissen Erhöhung eines Menschen; Reich-
thum der erste Schritt zu seinem zeitlichen
und ewigen Unglück.

Verstand und Witz.

*

Es ist keine allgemeine Gabe, stark zu
seyn, es ist auch kein allgemeiner Beruf
reich zu werden; gleichwohl gibt es nur all-
zuwile Leute, die dieses ängstlich suchen und
jenes sich einbilden. Ein gesunder Körper
und das nothdürftige Auskommen seynd es,

was